

Jörn König, MdB
Sportpolitischer Sprecher
AfD-Bundestagsfraktion



Königsbrief **SPORT**

Das Sportmagazin aus dem Deutschen Bundestag

Ausgabe 9a – September 2024

Sport-Haushalt 2024

In der ersten Sitzungswoche nach der Sommerpause hat die Regierung ihren Haushalts-Entwurf im Plenum eingebracht. In der zweiten Sitzungswoche gab es die ersten Beratungen zu Zahlen und Positionen des Haushalts in den Ausschüssen – auch im Sportausschuss.



Auch online verfügbar: www.joernkoenig.de/koenigsbrief-sport



September 2024: Haushalt

Im Einzelplan 06, das ist der des Bundesministeriums des Innern und für Heimat, das bekanntlich auch für den Sport zuständig ist, werden in der Titelgruppe 02 Sport 331 Millionen Euro für die Sportförderung des Bundes vorgesehen. Das ist, bereinigt um die Zusatzausgaben während der Coronazeit, der bislang höchste Betrag, der je für die Sportförderung eingeplant war. Die Koalitionsfraktionen konnten sich im Plenum und im Ausschuss kaum übertreffen mit dem (Eigen-)Lob für ihren Gesamthaushalt und im Ausschuss natürlich ganz besonders mit dem Lob für ihre Haushaltsplanung im Sport.

Der andere Blick auf die genannte Zahl führt dann schon zu anderen Erkenntnissen. Die Summe von 330 Millionen Euro für den Sport hatte die AfD schon bei den ersten Haushalts-Beratungen, an denen sie beteiligt war, im Jahr 2018 für das Jahr 2020 gefordert – als die Sportförderung des Bundes noch bei unter 170 Millionen Euro herumdümpelte. Die aktuelle Regierung hängt dem, was wir schon lange gefordert haben, also fünf Jahre hinterher. Die AfD wird bis zur endgültigen Verabschiedung des Haushalts im November mit gezielten Anträgen zu einzelnen Haushaltstiteln eine Anhebung der Sportförderung des Bundes für das Jahr 2025 auf dann insgesamt rund 380 Millionen Euro fordern.

Für viele Positionen im Haushalt ist für 2025 der gleiche oder annähernd gleiche Betrag wie für 2024 vorgesehen – ohne jede Berücksichtigung von Inflation und Lohn- und Gehaltsanhebungen. Das betrifft auch die beiden wichtigen Forschungs- und Entwicklungs-Einrichtungen IAT und FES.

Auch die fünf Millionen Euro Aufwuchs die unter dem Haushalts-Titel „Leistungssport-Personal“, also vor allem für Trainer, vorgesehen sind, sind keine wirkliche Steigerung. Aus diesem Geld müssen 65 Trainerstellen finanziert werden, die nach einem Beschluss der Sportministerkonferenz wegen veränderter Zuständigkeiten aus anderen Bereichen übernommen werden müssen.

Dazu kommen weitere Trainer, die durch die Aufnahme neuer Sportarten in das olympische bzw. das World Games-Programm jetzt diesem Bereich zugeordnet sind. Es ist zu befürchten, dass dieses Geld nicht einmal für die überfällige tarifliche Anpassung der Trainergehälter reicht – und schon gar nicht für die von der AfD seit Jahren geforderte generell bessere Bezahlung der Trainer.

Rund 36 Millionen Euro sind im Jahr 2025 für die „Beteiligung des Bundes an der Ausrichtung der Sommeruniversiade“ (offizieller Name FISU World University Games 2025) in der Rhein-Ruhr-Region vorgesehen. Ob dieses Geld reicht, die Finanzierungslücke zu schließen, die nach dem Ausstieg der schwarz-grünen NRW-Landesregierung aus der zugesagten Finanzierung entstanden ist, bleibt fraglich.



Vor und hinter den Kulissen im Sportausschuss

Staatssekretär Mahmut Özdemir (SPD / Duisburg) beteuerte zwar, dass die Finanzierung gesichert sei, die Hand dafür ins Feuer legen wollte er letztlich nicht. Das Risiko sei auf einen einstelligen Millionenbetrag minimiert. Dafür verstrickte sich der Staatssekretär noch in ein Scharmützel mit der Union und deren sportpolitischem Sprecher Stephan Mayer (CSU).

Özdemir steigerte sich zu der Aussage, der Ausstieg NRWs aus der Mitfinanzierung der Mehrkosten der Universiade habe international "eine Rufschädigung für den deutschen Sport mit sich gebracht, in einer Art und Weise, die ich so noch nie erlebt habe". Mayer nannte diese Äußerung eine Entgleisung sondergleichen, gegen die er sich mit Entschiedenheit und in aller Deutlichkeit verwahre.

Für die Ausrichtung einer solchen Sport-Großveranstaltung muss man schon mal Geld in die Hand nehmen. Das trifft auf den Bund genauso zu wie auf die Ausrichter-Stadt und das Bundesland. Diese Aussage gilt natürlich auch für eine mögliche Olympiabewerbung. Ohne Investitionen, auch in die Infrastruktur, sind solche Veranstaltungen nicht möglich. Das haben, bei allen Märchen, die über die angebliche Nachhaltigkeit der Spiele verbreitet wurden, gerade erst wieder die Olympischen Spiele in Paris gezeigt.

In deutschen Finanz-Haushalten scheint dafür aktuell kein Platz zu sein. Dort braucht man das Geld zur „Demokratie-Erziehung“ und zur Weltrettung.

Wir von der AfD werden einfach seriös unsere Haushaltsanträge stellen, um die Spitzensportförderung auf die Höhe von 380 Millionen Euro zu bringen. Dies halten wir für geboten und sinnvoll.

Zurück zum Wettkampfcharakter bei den Bundesjugendspielen für die Grundschulklassen

Deutscher Bundestag

20. Wahlperiode

Drucksache 20/10614

12.03.2024

Antrag

der Abgeordneten Nicole Höchst, Jörn König, Dr. Christina Baum, Marc Bernhard, René Bochmann, Thomas Dietz, Dietmar Friedhoff, Karsten Hilse, Dr. Malte Kaufmann, Edgar Naujok, Bernd Schattner, Jan Wenzel Schmidt, Dr. Harald Weyel und der Fraktion der AfD



Zurück zum Wettkampfcharakter bei den Bundesjugendspielen für die Grundschulklassen

<https://dserver.bundestag.de/btd/20/106/2010614.pdf>

Antragsbeschreibung

Die Bundesjugendspiele wurden reformiert. Ab dem Schuljahr 2023/2024 werden in den Klassenstufen 1-4 in den Grundsportarten Leichtathletik und Schwimmen nur noch als Wettbewerb und nicht mehr als Wettkampf angeboten. Bis dahin war das nur in den ersten beiden Klassen der Fall. Mit der Reform sollen die Bundesjugendspiele besonders kindgerecht und der „Druck des Wettkampfs“ auf eher unsportliche Kinder verringert werden. Anders als ein Wettkampf ist ein Wettbewerb nicht nach klaren Regeln und Punktetabellen normiert; es zählen nicht mehr genaue Zeiten oder Weiten. Der Leistungscharakter der Bundesjugendspiele tritt so in den Hintergrund. Wir als AfD halten aber den Leistungsgedanken für sehr wichtig. Kinder und Jugendliche sollten schon früh lernen, dass sich Leistung lohnt. Wird das mit einer Urkunde (und Punkten) belegt, kann das eine große Hilfe sein, Leistung als insgesamt etwas Positives zu bewerten. Statt die Bundesjugendspiele zu reformieren, muss die Vorbereitung im Sportunterricht durch ausgebildete Fachsportlehrer deutlich verbessert werden.

Parlamentarischer Verlauf:

Eingebracht: 14.03.2024

Behandlung im Ausschuss:

25.09.2024

Ablehnung im Sportausschuss:

25.09.2024

Politisches Ergebnis:

Die Reform hat eine umfassende Debatte über die Frage „Wie wichtig ist Leistung für Kinder im Sport“ angestoßen. Kritiker halten die Reform für einen Fehler und für ein völlig falsches Signal in der heutigen Zeit. „Leistung muss messbar sein und honoriert werden, ansonsten steuere die Gesellschaft auf größere Probleme zu.“



Sport-Infrastruktur erhalten und ausbauen

Ohne Sportstätten kein Sport – Sportstätten müssen erhalten bleiben und dürfen nicht zweckentfremdet werden

Für den Schulsport ebenso wie für den Breiten- und Spitzensport, sind die Erhaltung und die Verbesserung der Sportinfrastruktur von herausragender Bedeutung. Aktuell besteht hier auf allen Ebenen ein enormer Investitionsstau. Deshalb müssen vom Bund, genauso wie von Ländern und Kommunen, ausreichend – und das heißt deutlich mehr! – Mittel für den Erhalt und den Ausbau der Sportinfrastruktur bereitgestellt werden.

Der bereits 2016 festgestellte Investitionsstau für den Erhalt und den notwendigen Neubau von Sportstätten betrug schon damals über 30 Milliarden Euro. Dieser Betrag wird nicht geringer, wenn seitdem über Jahre kaum etwas getan wurde. Ganz im Gegenteil: Der Investitionsstau hat sich seitdem bereits auf über 40 Milliarden Euro vergrößert. Länder, Kommunen und Verbände konstatieren seit Jahren den großen Substanzverlust und Sanierungsbedarf der Sportstätten. Deren Zustand verschlechtert sich im Zeitlauf mit jeder Verzögerung, Untätigkeit und Inanspruchnahme sowie verringerten Mitteleinsatz für die bauliche Unterhaltung. Überdies erhöht sich der Sanierungsbedarf zusätzlich durch steigende Preise und Inflation.

Der Bestand und der Zustand von Sportanlagen, insbesondere auch von Schulsportstätten, sind zu sichern und zu verbessern. Jeder Schule müssen entsprechend ihrer Größe ausreichende Hallenkapazitäten für den Sportunterricht zur Verfügung stehen. Diese Kapazitäten müssen tatsächlich nutzbar sein und dürfen während der Unterrichtszeiten nicht zweckentfremdet werden.

An den Schulen und in Kooperation oder Partnerschaft mit benachbarten Vereinen sollen für jede Schule ausreichende schulnahe Kapazitäten auf Sportplätzen für den Freiluftsportunterricht geschaffen werden.

Die AfD-Bundestagsfraktion ist dagegen, den Um- und Ausbau von Sportanlagen aus Gründen einer besseren kommerziellen Nutzung durch einzelne daran Interessierte öffentlich zu fördern. Dies bezieht sich insbesondere auf den Umbau von Mehrzwecksportanlagen in reine Fußballstadien oder -anlagen, oft unter Abriss der Laufbahn und derjenigen Sportanlagen, die andere Sportarten nutzen.

Der Bau moderner und pflegeleichter Kunstrasenplätze für die Feldspielsportarten ist grundsätzlich zu begrüßen. Dabei sollte aber ein ausgewogenes Verhältnis der Zahl der Kunstrasenplätze zur Zahl der Naturrasenplätze beachtet werden, da Kunstrasenplätze für andere Sportarten zum Beispiel für Wurf- und Stoßdisziplinen der Leichtathletik, eine Einschränkung der Nutzungsmöglichkeiten bedeuten.



In jeder Königsbrief Sport-Ausgabe wird eine Seite bzw. Sportpolitische These vorgestellt. Die gesamten Thesen sind verfügbar unter www.joernkoenig.de/sportthesen.

Was wir erreicht haben: Sportanträge aus der 19. Wahlperiode (2017-2021)

Ausbau des Wassersports – Saale-Leipzig-Kanal zur Erschließung touristischer und sportlicher Potenziale für die Region Halle-Leipzig

Deutscher Bundestag
19. Wahlperiode

Drucksache 19/27870
24.03.2021

Antrag

der Abgeordneten Jörn König, Andreas Mrosek, Sebastian Münzenmaier, Christoph Neumann, Andreas Bleck, Stephan Brandner, Siegbert Droese, Mariana Iris Harder-Kühnel, Jürgen Pohl, Uwe Schulz, Dr. Harald Weyel und der Fraktion der AfD



Ausbau des Wassersports – Saale-Leipzig-Kanal zur Erschließung
touristischer und sportlicher Potenziale für die Region Halle-Leipzig

<https://dserver.bundestag.de/btd/19/278/1927870.pdf>

Antragsbeschreibung

Deutschlands Wasserstraßennetz ist für den Tourismus und den Freizeit- und Breitensport von großer Bedeutung. Drei Viertel der deutschen Großstadtregionen haben einen Wasserstraßenanschluss, mit einer in der Regel hohen Leistungsfähigkeit, aber auch großem sportlichen und touristischen Potenzial. Ganze Regionen profitieren von dieser Branche. Sportvereine nutzen die Wasserflächen für wassersportliche Aktivitäten. Leipzig ist eine am stärksten wachsende Metropole im Osten und sollte daher auch komplett an das Wasserstraßensystem angeschlossen werden, indem die letzten zirka acht Kilometer des Saale-Leipzig-Kanals zwischen der Saale bei Kreypau und dem bereits fertigen Teilstück bei Günthersdorf fertiggestellt werden. Es fehlen seit 75 Jahren schlichte acht Kilometer Kanal, um Leipzig ans Wasserstraßensystem anzuschließen.

Parlamentarischer Verlauf:

Eingebracht: 24.03.2021

→ Behandlung im Ausschuss: 20. Mai 2021

→ Ablehnung BT-Drucksache: 19/29957

Politisches Ergebnis:

Es zeigt sich, dass es einen großen Nachholbedarf im Bereich der Sanierung des Wasserstraßennetzes gibt. Generell gilt, dass deutlich mehr Haushaltsmittel bereitgestellt werden müssten.





Die Vertreter der AfD – Bundestagsfraktion im Sportausschuss des Deutschen Bundestages



Jörn König, MdB
Sportpolitischer Sprecher
Obmann der AfD im Sportausschuss
DDR-Vizemeister im Schwimmen 1984

**Diplom-Ingenieur und
Master of Business Administration**



Klaus Stöber, MdB
Mitglied im Sportausschuss
des Deutschen Bundestages
Präsident eines Tennis-Vereins

**Diplom-Ökonom und
selbständiger Steuerberater**

Der „Königsbrief Sport“ ein monatlicher Rundbrief, der über die Arbeit der AfD-Sportpolitiker im Deutschen Bundestag informiert. Er ist eine Weiterentwicklung des „Königsbriefes“, der über die parlamentarische Arbeit von Jörn König berichtet und am Ende einer jeden Sitzungswoche erscheint. Die AfD-Sportpolitiker insgesamt sprechen sich dafür aus, den Sport in deutlich höherem Maße als bisher zu fördern. Bund, Länder und Kommunen müssen sicherstellen, dass bundesweit gut ausgestattete Sportstätten für den Schul-, Breiten- und Spitzensport zur Verfügung stehen. Die finanziellen und strukturellen Grundlagen müssen geschaffen werden, damit deutsche Athleten unser Land wieder so erfolgreich bei internationalen Wettkämpfen repräsentieren, wie es dem Selbstverständnis Deutschlands als einer wichtigen Sportnation entspricht.

Wir bedanken uns bei allen Kollegen in der AfD-Bundestagsfraktion und den sportpolitischen Sprechern der AfD-Landtagsfraktionen, die wertvolle Impulse für unsere Arbeit gegeben haben.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Jörn König, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: 030/227-78169
joern.koenig@bundestag.de

in Zusammenarbeit mit
Klaus Stöber, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: 030/227-74540
klaus.stoerber@bundestag.de

Bildnachweis: AfD-Fraktion Deutscher Bundestag, Adobe Stock;
Inga Haar; Kicker.de/IMAGO insidefoto; PRG; pixabay.de

SOCIAL-MEDIA-KANÄLE



facebook.com/joernkoenig
facebook.com/klaus.stoerber



instagram.com/joern.koenig



Reden unter
[https://www.youtube.com/
@AfDFraktionimBundestag/](https://www.youtube.com/@AfDFraktionimBundestag/)